

Pflanzenschutzmittelrückstände in Kiwi

Ergebnisse des Jahres 2016

Stand: 20.01.2017

Zusammenfassung

Im Jahr 2016 wurden 22 Kiwiproben aus vier Herkunftsländern, darunter 3 Proben aus Bioanbau, auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht. 20 Proben enthielten keine nachweisbaren Rückstände von Pestiziden. Höchstgehaltsüberschreitungen wurden nicht festgestellt.

Im Jahr 2016 wurden im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES insgesamt 22 Kiwiproben, darunter 3 Proben aus Bioanbau, auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht. Angegebene Herkünfte der Kiwiproben waren Neuseeland (13x), Italien (6x), Griechenland (2x) und Chile (1x). Die Ergebnisse der Rückstandsuntersuchungen sind in Abbildung 1 dargestellt.

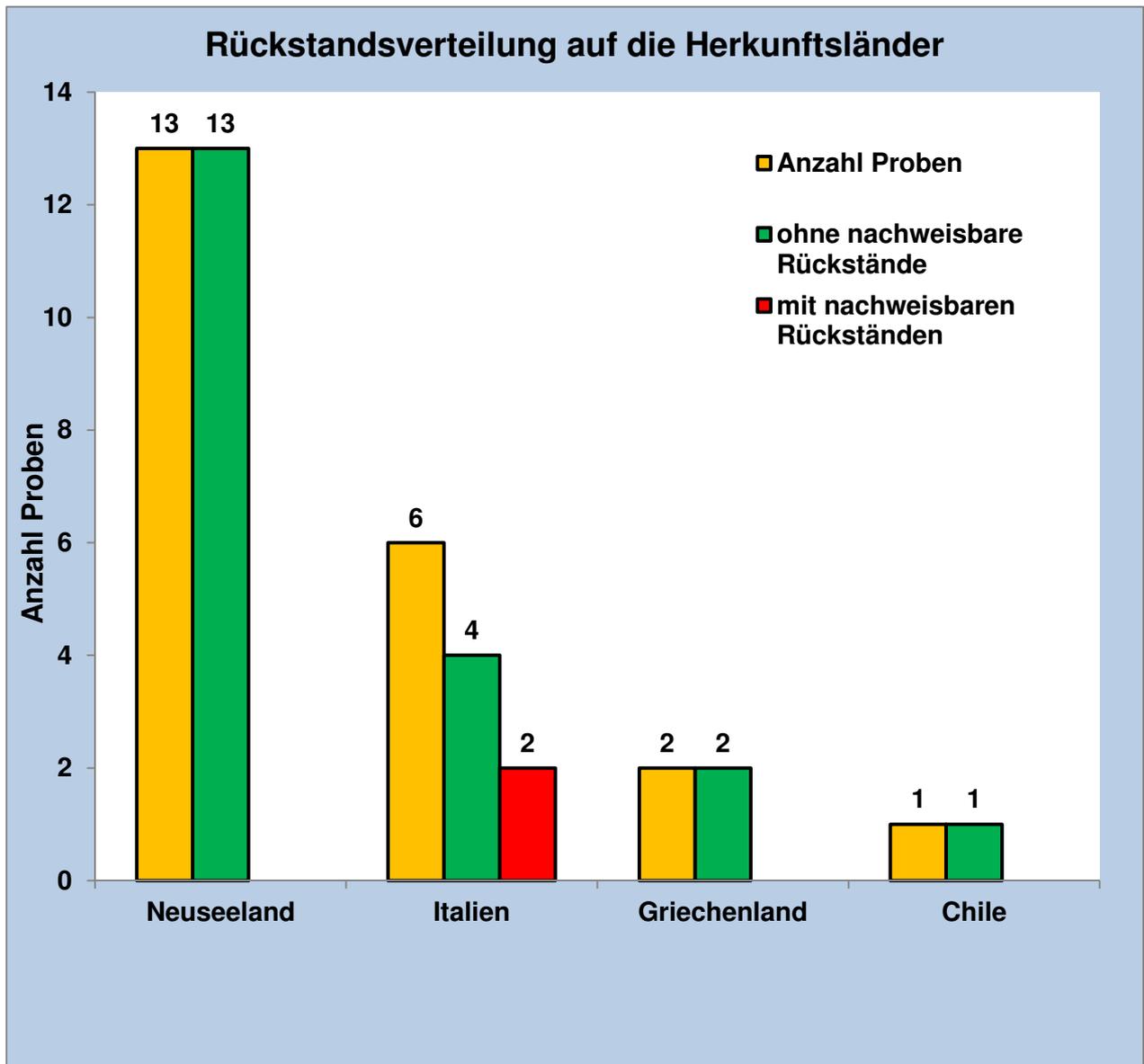


Abbildung 1: Zusammenfassung – Ergebnisse der Kiwiprobe; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

In 20 Proben (= 90,9%) wurden keine Rückstände von Pflanzenschutzmitteln nachgewiesen; darunter die drei Proben aus ökologischem Landbau (1x Chile, 1x Italien, 1x Neuseeland).

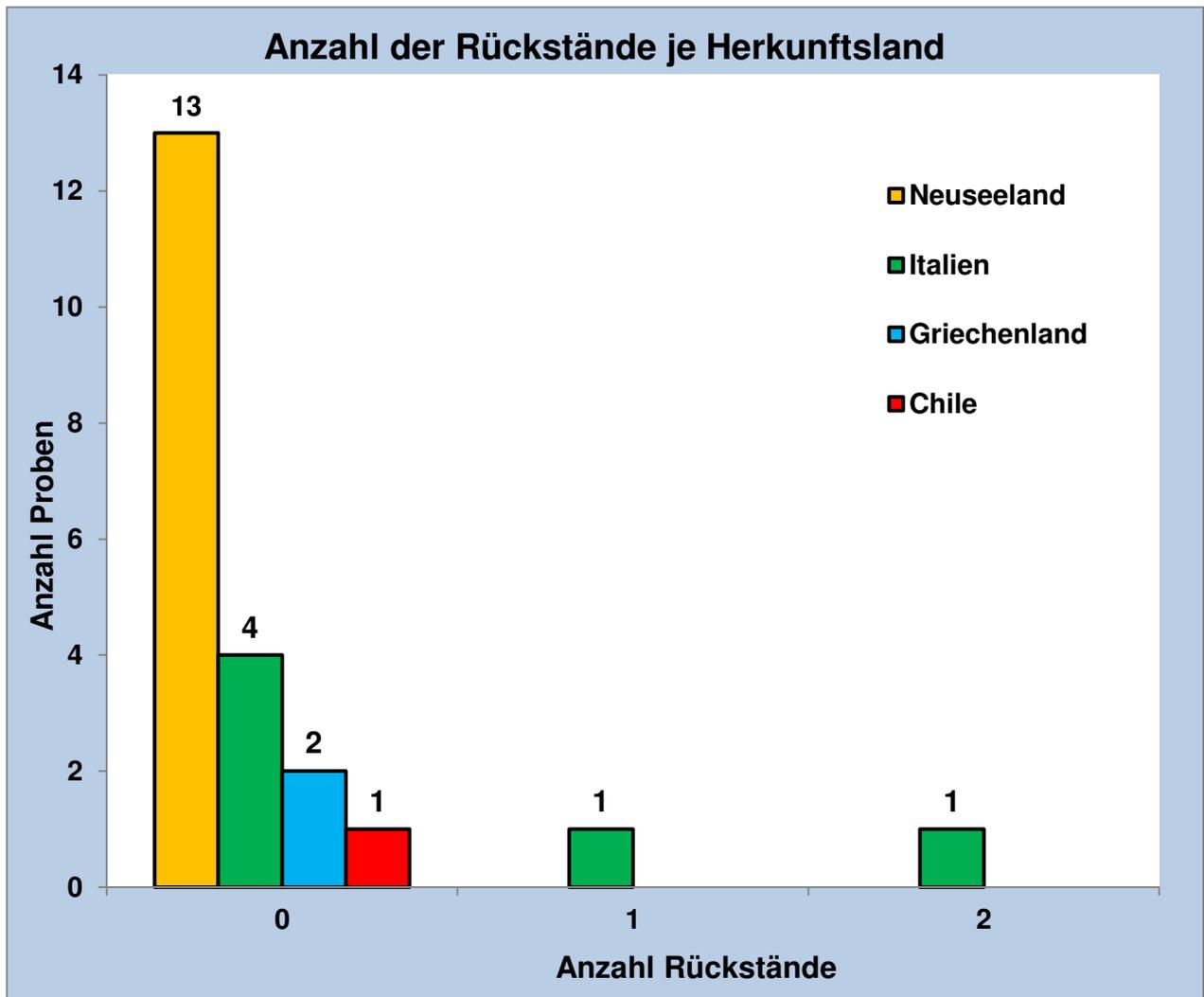


Abbildung 2: Mehrfachrückstände in Kiwis; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Wie in Abbildung 2 dargestellt, wurde nur in einer Kiwiprobe (= 4,5 %) aus italienischer Herkunft mehr als ein Wirkstoff, d. h. ein sogenannter Mehrfachrückstand nachgewiesen. Diese eine Probe aus Italien enthielt zwei verschiedene Pestizide. Keine Kiwiprobe enthielt Rückstände oberhalb der gesetzlich festgelegten Höchstgehalte.

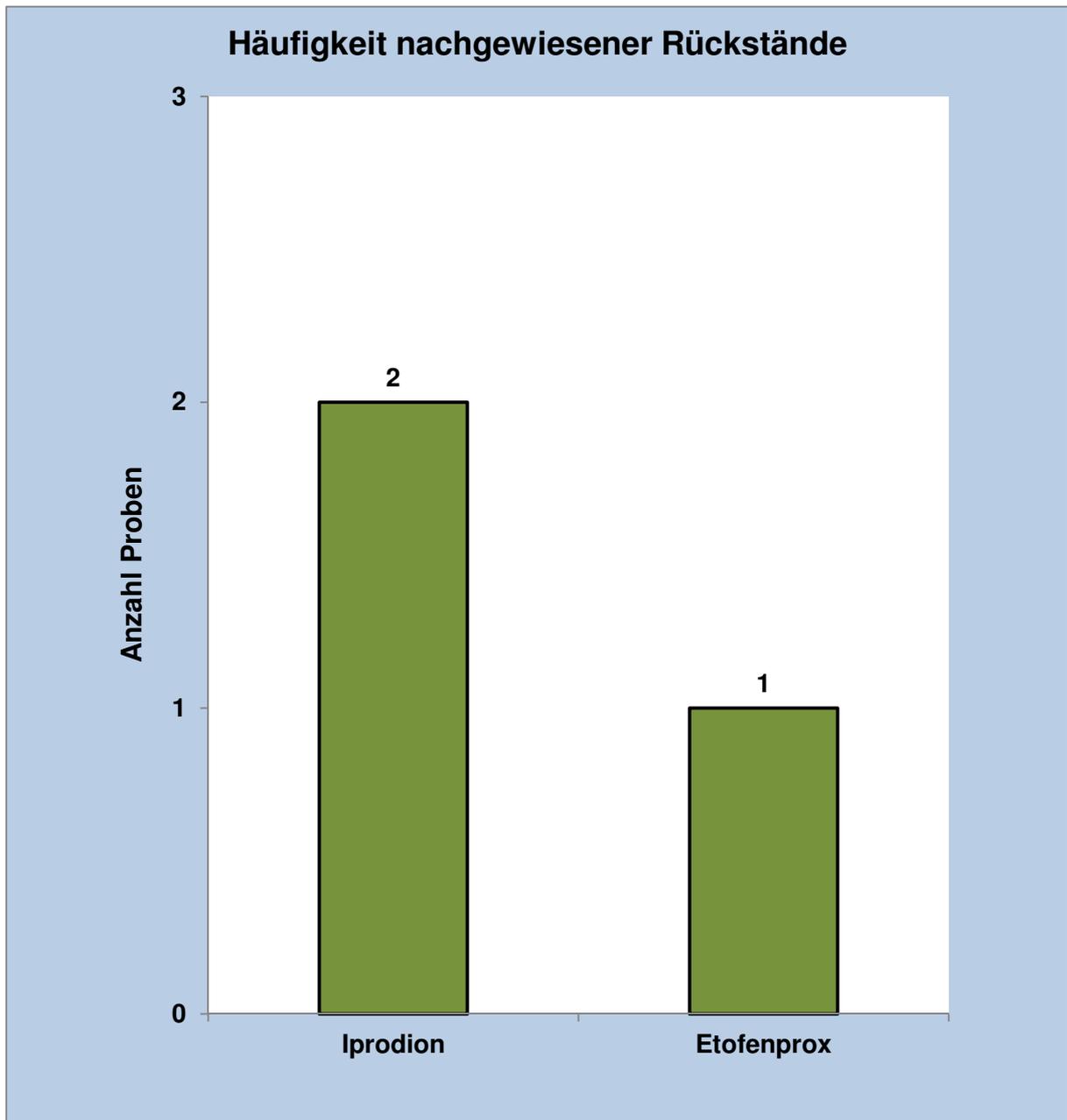


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in Kiwis; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Bei der Untersuchung der Kiwiprobe wurden nur zwei verschiedene Wirkstoffe in den beiden, aus italienischem Anbau stammenden Kiwiprobe nachgewiesen und zwar das Fungizid Iprodion (2x) und das Insektizid Etofenprox (1x) (Abbildung 3).

Fazit:

Die 2016 untersuchten Kiwiprüben sind, wie diejenigen der Untersuchung von 2012, nur sehr gering mit Pflanzenschutzmittelrückständen behaftet. Höchstgehaltsüberschreitungen wurden nicht festgestellt.

